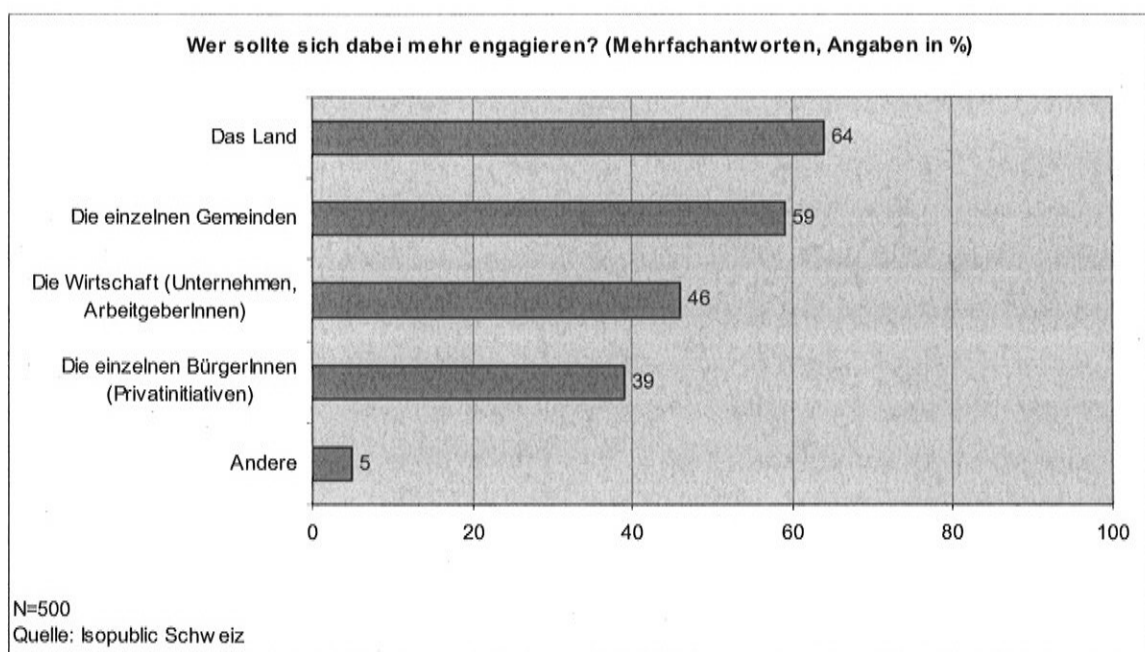


nach Tagesmüttern und nach Au-Pair. Das „modernere“ Rollenbild in der Familie sowie die Berufstätigkeit könnten hier wieder auslösend sein.

Obwohl in Liechtenstein das Angebot an Kinderbetreuungsplätzen groß ist und auch keine Wartelisten bestehen, ist der Wunsch nach verstärktem Angebot relativ groß. Dieses Ergebnis kann somit dahingehend interpretiert werden, als dass zum einen die Jüngeren und die Älteren Befragten über das Angebot wenig Bescheid wissen. Bei diesen Gruppen könnte somit die öffentliche Diskussion über Kinderbetreuungsplätze Einfluss auf das Antwortverhalten gehabt haben. Zum anderen kann dies so verstanden werden, dass die BewohnerInnen Liechtensteins ihrer Forderung nach Vereinbarkeit von Beruf und Familie Ausdruck verleihen wollen.

In erster Linie wird das Engagement vom Land und von den Gemeinden abverlangt, aber auch die Wirtschaft kann eine Rolle bezüglich der Einrichtung von Kinderbetreuungsstätten spielen (Grafik 20).



Grafik 20

Unterschiede bestehen in der Bildung der Frauen und Männer. Die höher Gebildeten sehen die Verantwortlichkeit vermehrt in der Wirtschaft und in Privatinitiativen, was konkret mit beispielsweise der Errichtung von Betriebskindergärten oder flexibleren Arbeitszeiten umgesetzt werden könnte. Ebenso sehen dies die Teilzeitbeschäftigten, die möglicherweise mit diesen Problemen zu kämpfen haben.